

Hospiz Celle gGmbH

Hospiz – stationär

Hospiz – ambulant

TrauerLebensWelten

KulturLebensWelten

# Hospiz Celle

## JAHRESBRIEF 2025



STARKE  
EHRENAMT



DRACHENNEST

HOSPIZ MIT  
WUNSCH-  
KÜCHE



JUBILÄUM:  
20 JAHRE  
HOSPIZ CELLE



UNSER  
VERANSTALTUNGS  
KALENDER



JUBILÄUMS-  
AUSSTELLUNG:  
BILDER,  
DIE BLEIBEN

## INHALT

- 04 20 Jahre Hospiz Celle
- 10 Einladung zur Jubiläumsausstellung
- 10 Einladung zum Jubiläums-Sommerfest
- 11 Spiritualität als wichtige Ressource
- 12 Hospiz mit Wunschküche
- 14 Life music now
- 16 Ambulante Begleitung im Allgemeinen Krankenhaus Celle
- 17 Lernen – lebenslang
- 18 Ein besonderer Ausflug zum Friedhof der Superlative
- 19 Unser Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“
- 20 Herzlich willkommen, liebe Ehrenamtliche
- 21 Welthospiztag
- 22 Tag der Kinderhospizarbeit
- 23 Unsere Reihe „Zu guter Letzt“
- 24 Im Portrait: Regina Krause
- 26 Herzlich willkommen, Dagmar Hecker
- 26 Unser kleines Spendenlädchen
- 27 Benefiz
- 31 Spenden per QR-Code
- 33 Veranstaltungskalender 2025
- 34 Unser Freundeskreis



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Hospiz Celle gGmbH  
Glockenheide 79 · 29225 Celle  
Telefon 05141 709290  
info@hospiz-celle.de  
www.hospiz-celle.de

### Redaktion

Elisabeth Dornbusch (v.i.S.d.P.)  
Dagmar Hecker  
Inga Janßen

### Grafik & Druck

Annette Preugschat  
image concept Werbeagentur GmbH

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wie in jedem Jahr ist es uns eine besondere Freude, wenn die Pakete aus der Druckerei uns erreichen und wir das erste gedruckte Exemplar „Jahresbrief“ in den Händen halten.

In diesem Jahr halten wir das letzte Mal einen Jahresbrief in den Händen, für den unsere unermüdliche „Öffentlichkeitsarbeiterin“ Elisabeth Dornbusch verantwortlich zeichnet. Elisabeth ist seit 2008 im Auftrag der Hospizarbeit Celle unterwegs. Frau Dornbusch hat die Entwicklung des Hospizhauses miterlebt, mitgestaltet, dokumentiert und archiviert.

Von der Hospizhaus Celle gemeinnützigen GmbH, über die Gründung der Hospizstiftung Celle, zur Hospiz Celle gGmbH, die nun auch den ehrenamtlich ambulanten Bereich mit der Trauerbegleitung und der Kinder- und Familienbegleitung abbildet. In allen Facetten, auf und in allen Medien.

In den vergangenen 18 Jahren hat sich die Informationswelt rasant entwickelt und Elisabeth Dornbusch hat mitgehalten. Und dies im aufrichtigen hospizlichen Verständnis und immer mit der großen Kameratasche umgehängt. Zum 31.03.2025 wird sie in den Ruhestand gehen, in dem Jahr, in dem das Hospizhaus 20 Jahre besteht.

Diesen 20-jährigen Geburtstag nehmen wir zum Anlass, Sie einzuladen, mit uns auf diese Jahre zurückzublicken. Unter dem Titel: „Hospiz in Celle: 20 Jahre – 20 Bilder – 20 Geschichten“ wird im Foyer des neuen Rathauses eine kleine Ausstellung zu sehen sein. Die Fotos werden fast alle von Elisabeth Dornbusch sein.

Eine weitere Kollegin der ersten Stunde, Schwester Regina Krause, haben wir Ende des Jahres 2024 in den Ruhestand verabschiedet. Wir freuen uns sehr, dass Regina Krause, die bereits den Kurs „Sterbende begleiten lernen“ besucht hat, vom Hauptamt zum Ehrenamt gewechselt ist und sich nun in der ambulanten Sterbebegleitung von Hospiz Celle engagiert. So bleibt sie uns erhalten.

Hier komme ich jetzt zu der richtigen Stelle, um mich bei Ihnen zu bedanken.

Bei all jenen, die uns verlässlich unterstützen, bei jenen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die an uns denken, wenn Unterstützung in der Begleitung oder in der Trauer gesucht wird. Bei den Organisationen, die uns besuchen und sich über unsere Arbeit und unseren Auftrag, Sterben als Zeit des Lebens zu begreifen, informieren und unsere Idee weitertragen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Jahresbriefes.

## Ihre Inga Janßen

Hospizleitung, Geschäftsführerin Hospiz Celle gGmbH



Inga Janßen



# 20 JAHRE HOSPIZ CELLE

**„Das Hospiz ist vergleichbar mit einem Mobile, es bewegt und verändert sich ständig, bleibt dabei aber immer ein Ganzes.“**  
**Dass dieser Satz, der 2005 mit der Eröffnung des Hospiz-Hauses in den Leitgedanken formuliert wurde, über zwei Jahrzehnte hinweg nichts von seiner Gültigkeit verloren hat, haben die zurückliegenden Jahre immer wieder gezeigt: So gab es manche Veränderung – baulicher Art, aber auch neue Aufgaben und Ziele, die dazu geführt haben, dass die Hospizarbeit im Celler Land schrittweise ausgeweitet und vorangebracht werden konnte und auf ein solides Fundament gestellt wurde.**

## DIE ANFÄNGE

Erste Ideen für ein stationäres Hospiz auf Celler Boden reichen bereits ins Jahr 1992 zurück, wirklich konkret wurden die Überlegungen zur Realisierung eines Celler Hospizes aber erst neun Jahre später. Es waren von Beginn an gemeinsame Planungen von Allgemeinem Krankenhaus und der Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V., die 2003 schließlich in einen Kooperationsvertrag mündeten, der die Zusammenarbeit regelte.

Im Frühjahr 2004 dann der Durchbruch: Mit Unterstützung der Klosterkammer Hannover und der Hilfe weiterer privater Spender und der Bereitstellung einer hohen Summe der Hospiz-Bewegung Celle konnte ein Grundstück von rund 2.600 Quadratmetern in Wietzenbruch im Neubaugebiet Waldviertel erworben werden. Für die Baupläne verantwortlich zeichnete damals der Celler Architekt Dr. Otto, Vorbild war das Hospiz in Bardowick bei Lüneburg, das da-

mals zu einem der modernsten in Niedersachsen zählte. Das 630 Quadratmeter große Hospiz sollte den Charakter eines privaten Wohnhauses erhalten und sich gut in das Neubaugebiet einfügen. Mit einer Aufnahmekapazität von maximal zehn Hospizgästen sollte die familiäre Atmosphäre, die ein Hospiz ausmacht, sichergestellt werden.

Am 15. September 2004 erfolgte in der Glockenheide 79 der erste Spatenstich, am 4. Oktober wurde vom damaligen Landrat Klaus Wiswe und Clothilde Vette, die im Vorstand der Hospiz-Bewegung gemeinsam mit Professor Hans-Ulrich Pixberg die Verwirklichung des Hospizhauses maßgeblich mit vorangetrieben hatte, feierlich der Grundstein gelegt.

Die Bauarbeiten gingen zügig voran, sodass schon am 28. November Richtfest gefeiert werden konnte. Am 24. Juni 2005 wurde das „Hospiz-Haus Celle“ den Bürgern im Rahmen einer großen Einweihungsfeier vorgestellt, zehn Tage später, am 4. Juli, nahm das Hospiz unter Leitung von Marlies Wegner seinen Betrieb auf.

**Der Leitsatz damals wie heute:  
 „Lebenswelt gestalten –  
 Wohlbefinden und Zufriedenheit fördern“**

## WINTERGARTEN UND PFLEGEBAD FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT IM HOSPIZ

Während das Team aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden mehr und mehr zusammenwuchs und sich auch die Zusammenarbeit mit Palliativ- und Hausärzten, Apotheken, den Krankenhäusern und den Partnerorganisationen im Celler Netz festigte, zeigte sich im Hospizalltag auch erster Verbesserungsbedarf. So wurde im Herbst 2010 mit Hilfe von Spenden und Mitteln aus dem Konjunkturförderprogramm von Stadt und Landkreis Celle mit dem Anbau eines Wintergartens als gemeinsamer Ort der Begegnung begonnen, der sich besonders in den lichtarmen Wintermonaten als beliebter Treffpunkt erweisen sollte.

Zur Umbaumaßnahme gehörte auch der Ausbau eines bis dahin als Lagerraum genutzten Raums zum zentralen Pflegebad, mit dem man den Hospizgästen endlich auch Wannenbäder ermöglichen konnte.

Auf der Nordseite wurde ein neues Dienstzimmer angebaut, das nun direkt an den Wohnbereich der Hospizgäste angrenzte und vom Zuschnitt wie auch von der Ausstattung her an die Aufgaben des Pflegeteams angepasst war.



## DIE ERSTE NULL

Am 1. Juli 2015 wurde in der Alten Exerzierhalle im Beisein von Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil das 10-jährige Bestehen des Hospiz-Hauses begangen. Mehr als 1.300 sterbende Menschen waren bis dahin im Hospiz-Haus begleitet worden – an jeden von ihnen wurde beim Festakt mit einem papierernen Laubblatt erinnert – ein Blätterweg, der sich einmal längs durch die Halle erstreckte und deutlich sichtbar machte, wie viele Sterbende seit Eröffnung des Hospiz-Hauses bereits begleitet worden waren.

## GRÜNDUNG DER HOSPIZSTIFTUNG CELLE

Ein Thema, das in der Hospizarbeit stets mitzudenken ist, ist ihre Finanzierung. Kranken- und Pflegekassen kommen nur zum Teil für die Kosten auf, was bürgerschaftliches Engagement nicht nur im tätigen Ehrenamt, sondern auch bei der finanziellen Hilfe unverzichtbar macht. Ein großer Schritt zur Sicherung der Celler Hospizarbeit wurde im Juni 2013 mit der Gründung der Hospizstiftung Celle unternommen, damals noch unter dem Namen Stiftung Hospiz-Haus Celle. Als Zweck der Stiftung wurde die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der Krankenpflege benannt, insbesondere die Förderung der Hospiz- und Palliativarbeit der gemeinnützigen Hospiz-Haus Celle GmbH in Celle und Umgebung. In den kommenden Jahren sollte die Stiftung dafür sorgen, dass neben vielen kleinen auch einige große Projekte umgesetzt werden konnten.

## DAS HOSPIZ ERHÄLT EINEN FAMILIENHOSPIZBEREICH

Schon zum 10. Geburtstag hatte sich in der täglichen Praxis weiterer Handlungsbedarf gezeigt: Bei der Versorgung junger Familien mit erkranktem Elternteil und bei der Begleitung von sehr jungen Erkrankten wurde deutlich, dass die relativ bescheidene Größe eines Krankenzimmers nur unzureichend Platz bot. Man wollte den Schwerkranken mehr Raum zur Verfügung stellen, der ihnen für die verbleibende Lebenszeit zumindest ein Stück weit Familienleben ermöglichen sollte.

Nach längerer Planungszeit war es im November 2016 endlich so weit: Der Ausbau eines der zehn Hospizgastzimmer zum Familienhospizbereich konnte beginnen. Im Zuge der Baumaßnahme sollte auch dem Mangel an Büro- und Seminarräumen begegnet werden und so entschied man sich, auch einen Teil des Dachbodens auszubauen.

Eine Baumaßnahme dieser Größenordnung wiederum machte es unumgänglich, dass das Hospiz für die Dauer der Umbauarbeiten an einen ruhigeren Ort umzog. Das nahegelegene Wilhelm-Buchholz-Stift bot seine Hilfe an und wurde für 136 Tage zum neuen Zuhause für Hospizgäste, Pflegeteam, Hauswirtschaft und ehrenamtlich Mitarbeitende, dann ging es zurück in die Glockenheide. Hier war der Leerstand auch dazu genutzt worden, das Hospiz nach fast zwölf intensiven Betriebsjahren einer Grundrenovierung zu unterziehen. So warteten beim Rückumzug ins Hospizhaus neben dem neuen Familienbereich auch frisch renovierte Räumlichkeiten auf die Rückkehr.

Jungen Schwerkranken und Familien mit einem schwer erkrankten Elternteil und noch jungen Kindern stand nun mit dem neuen Familienbereich ein geschützter Raum von rund 65 Quadratmetern zur Verfügung mit separatem Eingang und einem Zimmer für den Hospizgast und einem Wohnzimmer mit Schlafmöglichkeit für die Zugehörigen.

## 2018 ÜBERNIMMT HOSPIZ CELLE AUCH DIE VERANTWORTUNG FÜR DIE AMBULANTE EHRENAMTLICHE BEGLEITUNG

2018 ging mit einer weiteren Neuerung einher: Die Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. mit Sitz in der Speicherstraße übertrug der gemeinnützigen Hospiz Celle gGmbH in Ergänzung zur stationären Versorgung sterbender Menschen auch die organisatorische Verantwortung für die aufsuchende Begleitung durch Ehrenamtliche in der Häuslichkeit und in Pflegeheimen, in Einrichtungen der Behindertenhilfe und im Allgemeinen Krankenhaus Celle. Diese war bis dahin ehrenamtlich von der Hospiz-Bewegung organisiert worden.

## HOSPIZARBEIT IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Die Anfang 2020 einsetzende Corona-Pandemie stellte die Begleitung von sterbenden Menschen und ihren Zugehörigen vor neue Herausforderungen. Während Schulen geschlossen wurden und soziale Kontakte weitestgehend zurückgefahren werden mussten, gelang es Hospiz Celle durch verantwortungsvolles und umsichtiges Handeln, an seinen Grundsätzen festzuhalten: „Wir nehmen unseren hospizlichen Auftrag weiterhin in vollem Umfang wahr. Auch in Zeiten von Covid-19 sind wir natürlich weiter für die Menschen da, wir lassen Geschäftsführung von Hospiz Celle im Mai 2019 übernommen hatte und damit auch die Leitung des stationären Hospizes, am 31. März in einem Presseartikel der Celleschen Zeitung klar. Das



Hospizhaus für die Angehörigen zu schließen und den persönlichen Kontakt der Sterbenden mit ihren Familien damit unmöglich zu machen, kam nicht in Frage, wenngleich die Anzahl der Besuchenden beschränkt wurde. So blieben die Angehörigen weiter in die Begleitung miteinbezogen. Auch bei der aufsuchenden ambulanten Sterbebegleitung in der Häuslichkeit und in den kooperierenden Alten- und Pflegeheimen standen im Akutfall weiterhin ehrenamtliche Sterbebegleiterinnen und -begleiter bereit. Im stationären Hospiz indes wurden vorübergehend keine ehrenamtlichen Helfer eingesetzt und Veranstaltungen wie beispielsweise Fortbildungen für Pflegekräfte und Ärzte werden bis auf weiteres ausgesetzt.

## EHRENAMTLICHE BEGLEITUNG AUCH IM ALLGEMEINEN KRANKENHAUS

Wegen der Pandemie und der damit verbundenen Kontaktbeschränkungen verzögert sich auch der eigentlich für Sommer 2020 geplante Start einer verlässlichen ehrenamtlichen Hospizbegleitung im Allgemeinen Krankenhaus, die vom ambulanten Hospiz organisiert wird.



Regelmäßige Sprechstunden werden aber auch hier schon bald sicherstellen, dass auch im Krankenhaus ein verlässlicher Ansprechpartner vor Ort ist, wenn Menschen mit einer fortgeschrittenen lebensverkürzenden Erkrankung und ihre Angehörigen hospizliche Unterstützung brauchen.

### KULTURLEBENSSELTEN

In der Überzeugung, dass die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod und der Endlichkeit des Lebens in die Mitte der Gesellschaft gehören und im Rahmen des hospizlichen Auftrags ebenso zu fördern ist wie die Begleitung selbst, werden 2020 die KulturLebensWelten ins Leben gerufen. Sie bündeln fortan Veranstaltungen wie die jährlichen Hospizsommerfeste, Vorträge in Schulen und in der Erwachsenenbildung, Infostände, Benefizaktionen zur Spendeneinwerbung, den Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“ und mehr. Auch Schulungen und Workshops wie die Veranstaltungsreihe „Zu guter Letzt“, die 2021 an den Start geht, gehören dazu.

### CELLE BEKOMMT EIN ZENTRUM FÜR EHRENAMTLICHE HOSPIZARBEIT

Mit Hilfe einer Erbschaft an die Hospizstiftung Celle und einer großzügigen Spende der Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. erwirbt die Hospizstiftung Anfang 2020 ein Haus in der Guizettistraße und baut es in der Folgezeit zum Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit aus, in dem auch die Hospiz-Bewegung und die Stiftung ihren Sitz haben sollen.

Am 18. Juli 2022 schließlich zieht Hospiz Celle – ambulant von der Speicherstraße in die Guizettistraße 3 um, am letzten Oktoberwochenende wird das neue Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit im Rahmen eines Einweihungswochenendes mit Benefizkonzert und Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt.

Neben der Koordination der aufsuchenden ehrenamtlichen Begleitung finden hier auch die TrauerLebensWelten von Hospiz Celle ihr neues Zuhause, die in der Folgezeit schrittweise weiterentwickelt werden.

### AUSBAU DER TRAUERANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND KINDER

Neben weiteren Trauerangeboten für Erwachsene wie Frühstück für Trauernde oder Austausch bei Kaffee & Kuchen und Trauer in Bewegung, die fortan die monatlich ausgerichteten Gesprächskreise für Trauernde ergänzen, geht im Dachgeschoss ein weiterer lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Noch im Herbst 2022 starten hier die DrachenWelten, ein Gruppenangebot für trauernde Kinder von sechs bis elf Jahren, das von entsprechend geschulten Ehrenamtlichen begleitet wird.

### AUSBAU DER KLEINEN TEEKÜCHE IM OBERGESCHOSS DES HOSPIZHAUSES ZUR MITTAGSKÜCHE

2024 kommt es im Hospizhaus wieder zu Veränderungen: Während für Frühstück, Nachmittagskaffee und Abendbrot schon seit langem selbst gesorgt wird, werden die Mittagsmahlzeiten noch immer von einem externen Caterer angeliefert. Das sollte sich ändern und das Mittagessen, das bis dahin nur unregelmäßig selbst zubereitet wurde, täglich in Eigenregie gekocht werden – jeweils angepasst an die Lebenssituation und Wünsche der Hospizgäste. Dafür war es nötig, die kleine Teeküche im Obergeschoss in eine Mittagsküche umzurüsten, was mit großzügiger Unterstützung der Stiftung St. Josef Celle, die die Kosten für das neue Küchenmobilier und die benötigten Großgeräte übernahm, im Herbst gelungen ist. Am 1. Oktober wird die neue Küche eingeweiht. Nun kann täglich individuell auf die Essenswünsche der Hospizgäste eingegangen werden. Gekocht wird saisonal und regional und dazu auch nachhaltig, da die zubereiteten Mahlzeiten in der Regel auch tatsächlich gegessen werden.



### PHOTOVOLTAIKANLAGE REDUZIERT ENERGIEKOSTEN

Für ein deutliches Plus an Nachhaltigkeit sorgt seit Oktober 2024 auch die von der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg großzügig geförderte neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hospizhauses. Gleichzeitig führt die mit 57 Solarmodulen ausgestattete Anlage zu einer deutlichen Kostenersparnis, denn 45 Prozent des jährlichen Strombedarfs werden ab sofort mit ressourcensparender Sonnenenergie gedeckt – ein deutlicher Gewinn angesichts der stark gestiegenen Energiekosten, von denen auch das Hospiz betroffen ist.

Viel ist geschehen in den vergangenen zwanzig Jahren. Die Zahl der Ehrenamtlichen, die sich heute unter dem organisatorischen Dach von Hospiz Celle in der ambulanten und stationären Hospizarbeit engagieren, ist auf mittlerweile 80 Aktive angestiegen – ein deutliches Zeichen dafür, dass das Thema Sterben und Tod und das Bewusstsein dafür, dass das Leben endlich ist, im Celler Land zunehmend in den Blick genommen wird. Stetig gewachsen ist die Bereitschaft, Sterbende und ihre sorgenden Zugehörigen nicht allein zu lassen und ihnen beim Abschiednehmen und auch in der Zeit der Trauer unterstützend zur Seite zu stehen.



Stiftung St. Josef v. J.: Graf Conrad v. Hoyos, Daniel Schott, Prof. Gianfranco Walsh, Kathrin Flachsbarth, Pater Thomas zu Gast bei Inga Janßen



HERZLICHE EINLADUNG 14. - 29. AUGUST 2025

JUBILÄUMS-AUSSTELLUNG IM NEUEN RATHAUS

## HOSPIZ IN CELLE: 20 JAHRE – 20 BILDER – 20 GESCHICHTEN

In den letzten 20 Jahren haben wir viele bewegende Momente erlebt, die wir gerne teilen möchten. Unter dem Titel „Hospiz in Celle: 20 Jahre – 20 Bilder – 20 Geschichten“ präsentieren wir vom 14. bis 29. August im Foyer des Neuen Rathauses eine Fotoausstellung über zwei Jahrzehnte Hospizarbeit.

**Besuchen Sie die Ausstellung während der regulären Öffnungszeiten des Rathauses.**

Mo./Di. 8:00-16:00 · Mi. 08:00-13:00 · Do. 08:00-17:00 · Fr. 08:00-13:00

Rund um die Uhr geöffnet hat die Ausstellung online auf [www.hospiz-celle.de](http://www.hospiz-celle.de)

HERZLICHE EINLADUNG SO. 17.08.2025 · 14-17:00 IN DIE GLOCKENHEIDE 79

## JUBILÄUMS-SOMMERFEST

„20 Jahre Hospiz Celle“ wollen wir bei bester Live-Musik und buntem Rahmenprogramm feiern. Diesmal wieder mit dabei:

Die wunderbare Band „Jazz2Jazz“ aus dem Raum Celle-Braunschweig-Peine, die schon beim Sommerfest 2024 mit Klassikern aus Swing, Blues und Bossa im Stil des traditionellen 50er-Jahre-Jazz für beste Unterhaltung gesorgt hat.

In den Pausen wird uns der Shanty Chor Celle stimmgewaltig mitnehmen auf große Reise übers Meer.

Dazu halten wir am großen Kuchenbuffet jede Menge Geburtstagskuchen bereit, es gibt Waffeln frisch aus dem Waffeleisen und auch Deftiges vom Grill wird natürlich nicht fehlen.

**Feiern Sie mit uns Geburtstag und halten Sie mit uns Rückschau auf 20 Jahre Hospiz Celle! Feiern in der Glockenheide 79**



## SPIRITUALITÄT ALS WICHTIGE RESSOURCE

Im März 2024 wurden im Rahmen eines Digitalen Parlamentarischen Abends mit rund 250 Teilnehmenden ein Positionspapier und Handlungsempfehlungen zur stärkeren Einbindung von Spiritual Care im Gesundheitswesen vorgestellt. Dazu wurde ein Schulungskonzept vorgestellt, das sich an alle Berufsgruppen im Gesundheitswesen richtet.

In ihrem gemeinsamen Positionspapier mit dem Titel „Spiritual Care – eine unterschätzte Ressource im Gesundheitswesen!“ konstatieren die Diakonie Deutschland, der Deutsche Caritasverband, die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin und der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) mit der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland, dass spirituelle Begleitung „in einem viel größeren Maß als bisher angenommen Einfluss auf die Lebensqualität von Menschen“ hat. Abgesehen vom Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung stehe dem Bedürfnis nach spiritueller Begleitung bei schwerer Erkrankung in weiten Teilen des Gesundheitswesens bis heute kein adäquates Angebot gegenüber, so ihr Befund. Unser Gesundheitssystem berücksichtige diese Dimension bislang nicht ausreichend, Spiritual Care müsse daher künftig fester Teil der Ausbildung helfender Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen werden.

1.) Spiritualität als sinnstiftende Grundeinstellung, die religiöses Denken beinhalten kann, aber nicht muss, kann für den einzelnen eine



wichtige Kraftquelle sein und besteht in einer Verbundenheit, die den Menschen in vielen Facetten Kraft und Lebensorientierung gibt. Als wichtige Säule im Konzept Palliative Care, das von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits 1990 formuliert wurde, gehört die Miteinbeziehung von Spiritualität bei der Begleitung schwerstkranker Menschen von je her mit zum Auftrag der Hospizarbeit.

Cicely Saunders, Begründerin der modernen Hospizbewegung, prägte einst den Begriff vom „Spiritual Pain“, dem seelischen Schmerz, der mit der Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung und dem Erleben der eigenen Verletzlichkeit verbunden ist. Durch eine individuell abgestimmte spirituelle Begleitung seien schwer kranke Menschen in ihrer seelischen Not und ihren existenziellen Fragestellungen wahrzunehmen und aufzufangen, so ihre Forderung.

Spiritualität als Teil der zu achtenden Würde eines jeden Menschen, die ihren Ausdruck in einer wertschätzenden Grundhaltung und in der Art der Begegnung und des Handelns aller findet, ist auch in unserer ambulanten und stationären Hospizarbeit fest verankert. Die spirituelle Auseinandersetzung mit der schweren Erkrankung, die der Hospizgast und auch die Zugehörigen durchleben, ist Teil der Krankheitsverarbeitung und -bewältigung. Dieser Prozess wird von den Haupt- und Ehrenamtlichen im Rahmen der biographischen Arbeit unterstützt, wobei die Anliegen der Hospizgäste sensibel wahrzunehmen sind.

## WIR KOCHEN SELBST

# Mummh



„Essen ist doch ein Highlight“, findet Heike Blum, „auch wenn am Ende des Lebens der Appetit begrenzt ist.“ Deshalb ist sie dankbar für die Aufgabe, der sie sich seit Oktober 2024 komplett widmen kann: unsere Gäste kulinarisch zu versorgen. Fünf Monate, nachdem wir auch das Kochen im Hospiz in unsere eigenen Hände genommen haben, sind wir überzeugt, dass dies der richtige Schritt war. Heike Blum schwingt im Küchenbereich das Zepter: Frühstück, Mittag und Abendessen sowie ein Kuchen für zwischendurch – unsere Gäste lieben ihre abwechslungsreichen und leckeren Gerichte. Auch auf spezielle Vorlieben kann sie eingehen. „Heute gibt es zum Beispiel Leberkäse“, erzählt Heike Blum, „nur ein Gast bekommt Schnitzel, weil er das lieber mag.“

Sie freut sich über die Abwechslung bei ihrer Arbeit und probiert gern neue Rezepte aus – besonders wenn die Ideen dazu von einem Gast kommen: Karhoffelpuffer aus der Auflaufform mit Rauchenden sei so etwas gewesen, ein Rezept aus Ost-Westfalen, sagt Heike Blum, „Das kannte ich so nicht, es schmeckte aber.“ Unserer Hospiz-Köchin macht es große Freude, aus leckeren Zutaten etwas zu zaubern: „Kochen ist einfach mein Ding.“ Schon als Kind hat sie aus dem, was da war, etwas gekocht oder gebacken. „Mein Bruder war tapfer“, erinnert sie sich lächelnd, „er hat alles gegessen.“ Dass wir jetzt selbst kochen, hat einige Vorteile: Wir können spontan darauf reagieren, wenn Gäste nicht im Hause sind und die Mahlzeiten entsprechend anpassen. Dadurch wirtschaften wir nachhaltiger. Besonders wertvoll ist aber etwas anderes: „Wenn ich bei der Essensausgabe höre, dass es schmeckt, denke ich: 'Tagesziel erreicht'.“ Menschen am Ende ihres Lebens einen Wunsch erfüllen zu können – das macht Heike Blum dankbar und gibt ihr Schwung.



## ESSEN BLEIBT WICHTIG – NAHEZU EIN LEBEN LANG

Essen bedeutet mehr als nur Nahrungsaufnahme und Flüssigkeitszufuhr. Essen und Trinken gehören zu den zentralen Themen des Lebens und sind ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme sind sinnliches Erleben, das Freude, Vergnügen und Genuss bedeuten kann. Für viele Menschen bedeutet Essen zudem, Gemeinschaft zu erleben und sich wohlzufühlen. Ob mit anderen am großen Esstisch oder lieber für sich allein im Zimmer: Essen bleibt wichtig – auch im Hospiz.

## MIT LIEBE ZUBEREITETE SPEISEN

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) spricht sich in Bezug auf Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme am Lebensende für das Bereitstellen von appetitsteigernden Angeboten aus und empfiehlt unter anderem Wunschkost und hübsch angerichtete kleine Portionen. Beim Frühstück, Nachmittagskaffee und Abendbrot gelang uns dies bereits gut, die Mittagmahlzeiten hingegen hatten wir bisher von einem externen Zulieferer bezogen. Nur unregelmäßig haben wir im Hospiz selbst gekocht, etwa wenn Hospizgäste einen speziellen Essenswunsch hatten oder eine gespendete Mahlzeit auf den Tisch gebracht wurde. Das wollten wir endlich ändern: Wir wollten jeden Tag das Mittagessen in Eigenregie kochen, ausgerichtet an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Menschen, die wir am Ende ihrer Lebensreise im Hospiz begleiten.

Auf Grund von Erkrankungen und den jeweiligen Therapien kann sich der Geschmackssinn ändern. So kann Salziges plötzlich bitter schmecken, andere Hospizgäste wiederum haben nur noch Appetit auf Süßes. Bei tagesformabhängigen Wünschen konnten wir im Einzelfall bisher schon kurzfristig mit einfachem „Ersatz-Essen“ reagieren wie Milchreis oder pürierter Suppe. Indem wir das Kochen ganz in die eigene Hand nehmen, wollten wir uns in die Lage versetzen, jeden Tag auf Veränderungen und individuelle Essenswünsche reagieren zu können.



Für das tägliche Kochen für bis zu zehn Schwerkranken und zum Teil auch ihre Zugehörigen brauchte es eine neue Mittagsküche. Hierfür sollte die kleine Teeküche im Obergeschoss umgerüstet werden. Wir danken der Stiftung St. Josef Celle sehr herzlich, die wir für unser Küchenprojekt gewinnen konnten und die uns großzügig mit der Kostenübernahme für die neue Kücheneinrichtung inklusive der zu installierenden Elektrogroßgeräte unterstützt hat.

Am 1. Oktober war es schließlich so weit: Heike Blum von der Hauswirtschaft weihte unsere Küche mit einem ersten selbstgekochten Mittagessen ein. Die Resonanz bei unserer Hospizgästen fiel ausnahmslos positiv aus: von „herrlich“ bis „wunderbar“.

Als Nebeneffekt unserer Wunschküche haben wir damit auch für ein Stück weit mehr Nachhaltigkeit gesorgt, denn es kommen nur noch Speisen zur Zubereitung, die tatsächlich auch gegessen werden.



**„MUSIK HEILT,  
MUSIK TRÖSTET,  
MUSIK BRINGT FREUDE“ –  
LIFE MUSIC NOW**

**Im Sommer meldete sich Dorothee Schniewind aus Celle bei uns: Ob wir schon einmal etwas von „Life Music Now“ gehört hätten? Sie könne sich vorstellen, dass das auch etwas für unser Hospiz sein könnte und würde uns das Projekt gern einmal vorstellen. Wenig später sitzen wir mit ihr bei einer Tasse Tee zusammen und schnell wird klar, dass sie Recht behalten sollte: „Life Music Now“ ist definitiv etwas fürs Hospiz!**

Musik ist heilsam für die Seele. Das erleben wir nicht nur beim Besuch der verschiedenen Musikgruppen im Hospizhaus, die mit Chorgesang und klangvoller Instrumentalmusik die Seele all jener berühren, die sich darauf einlassen mögen. Seit acht Jahren schon gibt es als regelmäßiges Angebot für unsere Hospizgäste unser „Singen mit Ed“, das inzwischen in „Singen mit Ed und Werner“ umgetauft wurde, da Werner Wollenberger neu hinzugekommen ist, der unseren langjährigen „Hospiz-Barden“ Ed Gatzke nun an der Gitarre verstärkt. Beim „Singen mit Ed und Werner“ singen die Hospizgäste im Wintergarten ihr eigenes Wunschkonzert mit Lebens-Lieblingsliedern - von Elvis Presley über Reinhard Mey, Freddy Quinn und Sarah Connor bis hin zu mundartlichen Volksliedern. Der Lebensrückblick, der damit einhergeht, ist gewollt. Fachleute nennen es biographische Arbeit: Sie hilft dabei, das verbleibende Leben in einen neuen Sinnkontext zu stellen. Dass Musik heilsam für die Seele ist, hat auch „Jahrhundertgeiger“ Yehudi Menuhin schon in jungen Jahren erfahren, als er 1945 vor überlebenden Insassen befreiter Konzentrationslager, darunter das KZ Bergen-Belsen, spielte: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“, so die Überzeugung des Humanisten und Weltbürgers, der bis zu seinem Tod im Jahr 1999 Musik nicht bloß als Kunst, sondern als Beitrag zu einer besseren Gesellschaft verstand.

Dass Musik heilsam für die Seele ist, hat auch „Jahrhundertgeiger“ Yehudi Menuhin schon in jungen Jahren erfahren, als er 1945 vor überlebenden Insassen befreiter Konzentrationslager, darunter das KZ Bergen-Belsen, spielte: „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“, so die Überzeugung des Humanisten und Weltbürgers, der bis zu seinem Tod im Jahr 1999 Musik nicht bloß als Kunst, sondern als Beitrag zu einer besseren Gesellschaft verstand. Genau dieser Gedanke liegt der Organisation „Life Music Now“ zu Grunde, die Menuhin 1977 in Großbritannien ins Leben rief und von der es inzwischen weltweit unzählige Ableger gibt, allein in Deutschland zwanzig. Life Music Now fördert junge Talente, die am Beginn ihrer Karriere stehen, und bringt Musik zu Menschen, die sie am meisten benötigen, aber aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in Konzerte gehen können.

Die Vereine organisieren auf eigene Kosten Konzerte in Krankenhäusern, Altenheimen, Strafanstalten, Waisenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen - und eben auch in Hospizen. Die Musik soll den Menschen Kraft und Trost geben und für die Musizierenden zur prägenden Erfahrung werden. Musik als Brücke zum Leben – Musik als Hilfe, wo Sprache versagt.

Dass es sich bei den Konzerten tatsächlich um solche handelt und nicht um ein wohlgemeintes musikalisches Ständchen, erlebten wir schon im Oktober mit unserem ersten „Life Music Now“-Konzert im Hospiz mit den jungen Musikerinnen Polina Elena Munteanu und Stefania Yasnohorodska. Beide waren bereits fortgeschrittene Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und erfahrene Stipendiaten vom „Life Music Now“ Hannover e.V.

In geübter Praxis wurden am Esstisch Turnschuhe und Jeans gegen ein festliches Outfit ausgetauscht, während Dorothee Schniewind Stuhlreihen für das Konzertpublikum zurechtstellte. Augenblicke später erlebten wir ein Wohnzimmerkonzert der Extraklasse mit einem Programm, das die beiden jungen Musikerinnen nicht nur vom spielerischen Niveau her absolut überzeugend präsentierten, sie moderierten es auch wunderbar sympathisch und kenntnisreich. Mit Werken von Haydn über Schumann bis hin zu Dvorak und Piazzolla hatten sie uns Werke ganz unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen mitgebracht und vermittelten uns damit eine Ahnung von der Klangvielfalt, die Violine und Violoncello zu bieten haben.



**Wir bedanken uns sehr herzlich bei den beiden Musikerinnen und beim „Life Music Now“ Hannover e.V., der uns dieses wunderschöne Musikerlebnis ermöglicht hat! Danke an Dorothee Schniewind, die uns mit „Life Music Now“ bekannt gemacht und auch dieses Konzert für uns organisiert hat. Danke, dass wir uns nach diesem wunderschönen Nachmittag auf weitere Konzerte freuen dürfen!**



# AMBULANTE BEGLEITUNG IM ALLGEMEINEN KRANKENHAUS CELLE

Mit Annett Rindfleisch, unserer Koordinatorin im ambulanten Hospiz mit Einsatzschwerpunkt Allgemeines Krankenhaus Celle, ist sichergestellt, dass auch hier ein verlässlicher Ansprechpartner vor Ort ist, wenn Menschen mit einer fortgeschrittenen lebensverkürzenden Erkrankung Unterstützung benötigen.

„Auch im Krankenhaus müssen Schwerstkranke die Möglichkeit haben, Begleitung zu erfahren. Für die Angehörigen kann Entlastung ebenfalls wichtig sein. Wir kümmern uns um die psychosozialen Bedürfnisse der Betroffenen, wollen da sein, ein offenes Ohr haben und schauen, wo wir unterstützen können“, sagt die Koordinatorin. Begleitet wird auf Wunsch auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus:

„Unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter gehen auch mit in die Häuslichkeit oder ins Pflegeheim, sofern dies gewünscht wird“, erläutert Annett Rindfleisch



## Offene hospizliche Sprechstunde im AKH

Dienstag 10:00 - 11:00

Freitag 15:00 - 16:00

### INFORMATION IM AKH

Im Gebäude U in der 2. Etage im Raum 09-2002 können sich Betroffene informieren über Möglichkeiten der hospizlichen Begleitung am Lebensende und die Angebote der Trauerbegleitung von Hospiz Celle.

### AUSSERHALB DER SPRECHSTUNDEN

ist Annett Rindfleisch auch über den behandelnden Arzt bzw. Ärztin zu erreichen, über die Pflegefachkräfte der Station, über den AKH-Sozialdienst oder auf direktem Weg unter **TELEFON 05141 219 9007**

*Lernen ist wie Schwimmen gegen den Strom: Stillstand bedeutet Rückschritt! Erich Kästner*

## LERNEN LEBENSLANG

Dass die Worte Erich Kästners auch für die Hospizarbeit gelten, merken wir in der täglichen Praxis immer wieder. Zur Qualitätssicherung der hospizlichen Begleitung begreifen wir es als Auftrag, unser Wissen durch kontinuierliche Bildungsarbeit fortlaufend zu erweitern und erworbene Kenntnisse nach Möglichkeit immer auf dem neuesten Stand zu halten. Dies gilt nicht nur fürs Hauptamt, sondern auch für die ehrenamtlich Mitarbeitenden von Hospiz Celle.

So haben im vergangenen Jahr weitere vier ehrenamtliche Begleiterinnen die SONNE-Fortbildung zur Kinderhospizbegleitung erfolgreich abgeschlossen.

In der Resilienz-Fortbildung für ehrenamtlich Begleitende lernten die Teilnehmenden, wie sie ihre psychische Widerstandskraft stärken können. Für die kleine Basisqualifikation Trauerbegleitung, die Ende März startete, hatten sich zwölf ehrenamtlich Mitarbeitende angemeldet und werden das Team unserer ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen und -begleiter damit schon bald verdoppeln.

Nur drei Beispiele, wie wir uns im Sinne Kästners in die Fluten stürzen, um „gegen den Strom zu schwimmen“ und unser Wissen kontinuierlich zu erweitern.

Zum Jahresauftakt hatten wir im Januar unsere ambulant begleitenden Ehrenamtlichen zum Erste Hilfe Fresh Up ins Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit eingeladen. Olaf Sevekow, Erste Hilfe-Trainer beim Johanniter Ortsverband Celle, vermittelte ihnen in sechs Unterrichtseinheiten Notfallmedizinische Basiskompetenzen. Thematisiert wurde dabei unter anderem das Vorgehen am Notfallort und das Erkennen und der richtige Umgang mit Bewusstseinsstörungen.



Eine praktische Einführung in die Herzdruckmassage und die Herz-Lungen-Wiederbelebung mit AED fehlte ebenso wenig wie ein Überblick über Erste Hilfe-Maßnahmen bei verschiedenen Verletzungen. „Es ist gut, wenn wir bei unseren Begleitungen in Notfällen wissen, wie wir reagieren können“, erklärt Annett Rindfleisch, Koordinatorin im ambulanten Hospiz, zum Hintergrund des Erste Hilfe Fresh Ups. Besonders gefallen hat den Teilnehmenden an diesem Samstag, dass es um Fragen ging, die bei ihren Begleitungen wichtig werden können:

„Es ging nicht nur um Wissen, wie es beim Erste Hilfe-Kursus in der Fahrschule vermittelt wird“, meinte etwa Teilnehmerin Petra Herberg. Es wurde alltagstaugliches Basiswissen zu lebensrettenden Maßnahmen etwa bei Herzinfarkt, Schlaganfall oder plötzlich aufkommender Bewusstlosigkeit vermittelt. Gut angekommen ist bei den Ehrenamtlichen auch die vertiefende Ausarbeitung zu bestimmten Themen in Gruppenarbeit. Es durften viele Fragen gestellt werden bis hin zum wichtigen Thema Patientenverfügung. Am Ende waren sich die Teilnehmenden einig: „Es war ein sehr kurzweiliger und interessanter Tag.“ Und: „Je älter man wird, desto sinnvoller ist es, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.“



Vielen Dank an  
unsere Ehrenamtlichen

## EIN BESONDERER AUSFLUG ZUM FRIEDHOF DER SUPERLATIVE

**Zeit, einmal „Danke!“ zu sagen und denen etwas Gutes zu tun, die sich sonst mit viel Engagement für andere einsetzen - mit dieser Idee hat die Hospiz-Bewegung Celle Stadt und Land e.V. unsere Ehrenamtlichen im September zu einem Tagesausflug nach Hamburg eingeladen. Das Ziel: der Ohlhorster Friedhof im Herzen der Hansestadt – ein Friedhof der Superlative, bekannt für seinen kulturellen und grünen Reichtum.**

Mit 389 Hektar und mehr als 235.000 Grabstätten ist er der größte Parkfriedhof der Welt mit einer Vielzahl von Bestattungsmöglichkeiten. Mit seinen historischen Grabstätten, den gut 800 Skulpturen, Mausoleen und der eindrucksvollen Gartenarchitektur gilt der Ohlhorster Friedhof als Gesamtkunstwerk von internationalem Rang. Seit der Eröffnung im Jahr 1877 wurden auf dem überkonfessionellen Friedhof etwa 1,4 Millionen Menschen aller Kulturen und Religionen beigesetzt, jährlich kommen rund 4.700 Beisetzungen hinzu, wobei sich nicht nur Hamburger hier bestatten lassen können.

Der geführte Rundgang über den Friedhof führte uns zu verschiedenen Themen- und Konzeptgrabstätten wie den „Gemeinschaftsgarten für Mensch und Tier“, zur „Paar-Anlage“ und zum „Garten der Frauen“, in dem Frauen beigesetzt sind, die sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl eingesetzt haben. Auch Grabstellen berühmter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben wir besucht. Es war ein spannender und zugleich berührender Rundgang und die Zeit verging leider viel zu schnell. Der Ausflug hat viel Spaß gemacht. Nicht nur der hochinteressante Friedhof hat unseren Ehrenamtlichen gefallen, auch die Einkehr im Cafe' Fritz bei Pannfisch, Quiche und Kuchen. Auch die Möglichkeit zum Austausch untereinander hat viel Anklang gefunden.

**Wir danken der Hospiz-Bewegung herzlich für den schönen Tag!**

## Unser Vorbereitungskurs „STERBENDE BEGLEITEN LERNEN“

**„Sterben ist keine Kunst.  
Der Tod kommt von allein.  
Aber gut zu sterben,  
das ist die Kunst der Künste“ (Platon)**

Unter der Überschrift „Sterbende begleiten lernen“ bietet Hospiz Celle auch in diesem Jahr wieder einen qualifizierten Vorbereitungskurs für Interessierte an, die sich für die ehrenamtliche Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen vorbereiten möchten.

Wie der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (DHPV) erklärt, ist die qualifizierte Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung eine besondere Bildungsveranstaltung, in der es vor allem darum geht, gemeinsam eine hospizliche Haltung zu entwickeln.

So bietet der Kurs die Möglichkeit, sich mit der eigenen Endlichkeit, aber auch der eigenen Biografie auseinanderzusetzen. Wichtige Themenschwerpunkte sind außerdem die Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie verbale und nonverbale Kommunikation und Sensibilisierung für die Erlebniswelt anderer Menschen. Auch mit begleitungs-spezifischen Themen wie rechtlichen Bestimmungen (hierzu gehören u.a. der Datenschutz und die Patientenverfügung), Spirituality, pflegerischen Hilfen, Schmerzen und Trauer werden wir uns befassen.

Die Kurse starten jeweils Anfang September und enden im Februar des Folgejahres.

**Wer am Vorbereitungskurs 2025-2026 interessiert ist, ist herzlich eingeladen zum Infoabend am 18. Juni im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizzettistraße 3 in Celle. Anmeldungen unter Tel. 05141 219 0786 oder an kultur@hospiz-celle.de**

### VORBEREITUNGSKURS TERMINE 2025-/2026

Mi., Do., Fr. 18:00 – 21:30 Uhr  
Sa., So. 09:00 – 16:00 Uhr

#### Ab Sept. 2025

##### Grundmodul

12.-14.09.2025  
24.09.2025  
26.-27.09.2025  
08.10.2025  
10.-11.10.2025

#### Ab Jan. 2026

##### Aufbaumodul

07.01.2026  
16.-18.01.2026  
29.01.2026  
31.01.2026  
04.02.2026  
06.-07.02.2026

Der Kurs 2025-2026 umfasst insgesamt 104 Unterrichtsstunden und besteht aus zwei Bausteinen: dem Grundmodul, der für die Mitarbeit im stationären Bereich benötigt wird, und dem Aufbaumodul, das dann auch zur ambulanten Mitarbeit befähigt. Gewünscht wird außerdem eine begleitende praktische Hospitation, die jedoch von aktuellen Gegebenheiten abhängt und individuell zu vereinbaren ist.

Weitere Fragen werden beim Infoabend beantwortet. Wir bitten um Beachtung, dass nach dem Infoabend nochmals zum persönlichen Gespräch eingeladen wird. Erst nach den Einzelgesprächen werden die Teilnahmeplätze für den Vorbereitungskurs vergeben. Wer zum Infoabend selbst verhindert ist und ein ernsthaftes Interesse an einer Kursteilnahme hat, wird gebeten, uns dies bis zum 18. Juni mitzuteilen, damit wir in jedem Fall zum Einzelgespräch einladen können.

**Eine Teilnahmegebühr wird für den Kurs nicht erhoben, Spenden werden dankbar entgegenommen.**

Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Anschluss an den Kurs ist erwünscht, für die Teilnahme aber nicht bindend.

# WELTHOSPIZTAG

Die Hospizbewegung steht schon seit ihren Anfängen in den 1980er Jahren für Solidarität und Vielfalt. Zehntausende ehren- und hauptamtlich engagierte Menschen begleiten Schwerstkranke und Sterbende – unabhängig von Nationalität, Religion, Einkommen oder sexueller Orientierung.

Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung wurde dieser Ansatz vom Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) weiterentwickelt und eine Antwort auf die Frage formuliert, wofür Hospizarbeit und Palliativarbeit stehen in einer Gesellschaft, in der gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit inzwischen an der Tagesordnung zu sein scheint. Die klare Positionierung lautet: Alle in der Hospizarbeit und Palliativversorgung tätigen Menschen stehen für eine offene, demokratische, pluralistische und solidarische Gesellschaft. Dieser Gedanke wurde zur Kernaussage des Welthospiztags 2024 mit dem Motto „Hospiz für Vielfalt“ und wird auch den Welthospiztag 2025 bestimmen.

Hospiz Celle hat sich schon 2016 mit der Bedeutung von Sterben, Tod und Trauer in den verschiedenen Kulturen auseinandergesetzt. Wir fragten: Welche Bedeutung haben schwere Krankheit und Tod in den verschiedenen Religionen? Wie wird in den unterschiedlichen Kulturkreisen mit Sterbenden und Trauernden umgegangen und was gilt es ganz konkret zu beachten im Umgang mit den sterbenden Menschen und ihren Zugehörigen? Diese Fragen stellten wir uns zunächst vor dem Hintergrund der als Flüchtlingskrise in die gesellschaftliche Debatte eingegangenen Fluchtbewegung aus Syrien und den MAGREB-Staaten und den zu erwartenden neuen Anforderungen im stationären Hospizbereich. In Celle und Umland fanden sich aber noch weitere Religionsgemeinschaften, von denen wir ebenfalls nur wenig wussten. Wir suchten Antworten aus erster Hand: Bei denen, die die Sterbe- und Trauerkultur tatsächlich leben und luden Referenten von der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover ein, Vertreter der Türkisch-Islamischen Gemeinde Celle und den Bischof der Celler Mormonen. Zum Abschluss trafen wir mit Vertretern der Yezidischen Gemeinde zusammen, um mehr vom Umgang der in Celle sehr großen Glaubensgemeinschaft mit Schwerkranken und Sterbenden und ihren Jenseitsvorstellungen zu erfahren.

Türen öffnen und zeigen, was wir tun, welche Möglichkeiten der Begleitung es am Lebensende gibt, welche Angebote für trauernde Kinder und Erwachsene in Anspruch genommen werden können und wie vielfältig ehrenamtliches Engagement unter dem Dach von Hospiz Celle aussehen kann, das war der Gedanke, mit dem wir am Welthospiztag 2024 zum Tag der offenen Tür ins Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit eingeladen haben. Wir haben uns sehr gefreut, dass dieser Tag von vielen dazu genutzt wurde, sich ein Bild von der Hospizarbeit in der Region Celle zu machen.



AM 15. FEBRUAR WAR ES SO WEIT: ALLE ZWÖLF TEILNEHMENDEN UNSERES QUALIFIZIERTEN VORBEREITUNGSKURSES **STERBENDE BEGLEITEN LERNEN 2024-25** HIELTEN IHR ZERTIFIKAT IN DEN HÄNDEN, DAS SIE ZUR EHRENAMTLICHEN MITARBEIT IM AMBULANTEN UND STATIONÄREN HOSPIZ BERECHTIGT. WIR GRATULIEREN ALLEN ZWÖLF VON HERZEN! **DABEI FREUEN WIR UNS BESONDERS, DASS ALLE ZWÖLF ABSOLVENTEN KÜNFTIG FÜR UNS TÄTIG WERDEN MÖCHTEN.**

Das Ehrenamt gehört zu den tragenden Säulen der Hospizarbeit. Ohne engagierte Menschen, die Schwerkranken und ihren Zugehörigen Zeit, Empathie und mitmenschliche Begegnung schenken, ist Hospizarbeit nicht denkbar. Neben der Auseinandersetzung mit den persönlichen Erfahrungen in Bezug auf Krankheit, Sterben, Tod und Abschied setzten sich die Teilnehmenden in den 101 Unterrichtsstunden mit verschiedenen Themen der Sterbebegleitung und der Entwicklung einer gemeinsamen hospizlichen Haltung auseinander.

Gut gefallen hat unseren neuen Ehrenamtlichen, dass der Vorbereitungskurs neben theoretischem Wissen auch praktische Anteile hatte. Ihr Fazit am Ende von sechs sehr intensiven Monaten: Der Kurs war „wertvoll“, „lehrreich“, „Sicherheit vermittelnd“ und „Augen öffnend“. Zur Frage, was sie aus dem Kurs für sich persönlich mitnehmen, erklärte eine Teilnehmerin: „Ich nehme mit, dass ich mich richtig entschieden habe, dieses Ehrenamt auszuüben“, eine Erkenntnis, die alle Kursteilnehmer mit ihr teilen. Ebenso wie diese Erfahrung: „Ich nehme mit, dass Sterben und Tod zum Leben dazugehören.“

**Wer am Vorbereitungskurs ‚Sterbende begleiten lernen‘ 2025-26 teilnehmen möchte, erfährt hierzu Näheres beim Infoabend am 18. Juni im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit (Guizettistraße)**

## HERZLICH WILLKOMMEN, LIEBE EHRENAMTLICHE!



# KINDERHOSPIZARBEIT



Der 10. Februar steht ganz im Zeichen der Kinderhospizarbeit. 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein (DKHV) erstmals ausgerufen, fand er in diesem Jahr bereits zum 20. Mal statt, um auf die Situation von Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern aufmerksam zu machen. Auch wir von Hospiz Celle haben den Tag dazu genutzt, den Fokus auf Kinder mit verkürzter Lebenserwartung und den Unterstützungsbedarf der betroffenen Familien zu richten: So leuchteten am 10. Februar in 72 (!) Geschäften der Celler Innenstadt unsere Windlichte zum Tag der Kinderhospizarbeit. Wir danken der Celler Kaufmannschaft sehr herzlich für die Unterstützung! In den Linienbussen der CeBus informierten wir zudem mit einer Plakat-Aktion über die ambulante und stationäre Kinderhospizarbeit von Hospiz Celle. Ein weiterer Hingucker waren die grünen Bänder des Deutschen Kinderhospizvereins, die in den Bussen auf diesen besonderen Tag hinweisen. Schon zwei Tage vor dem Tag der Kinderhospizarbeit hatten wir unsere Kinder- und Familienhospizarbeit in der Celler Innenstadt mit einem Infostand vorgestellt. Und am 7. Februar besuchte uns Pascal Bangemann, Redakteur der Celleschen Zeitung, dem wir aus unserer Kinderhospizarbeit erzählen durften. Sein Bericht erschien pünktlich zum Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar im Lokalteil der CZ und kann auf unserer Homepage [www.hospiz-celle.de](http://www.hospiz-celle.de) nachgelesen werden.



Betroffene Familien brauchen unsere Unterstützung. Wir von Hospiz Celle begleiten mit Ehrenamtlichen, die auf diese Aufgabe ausführlich vorbereitet wurden, mehrere lebensverkürzend erkrankte Kinder und ihre Geschwister in Celle und Umland im Rahmen unserer Kinder- und Familienhospizarbeit. Wir unterstützen die Familien dort, wo sie es am nötigsten brauchen – in ihrem Alltag, und zwar angepasst an ihre individuellen Bedürfnisse. Dabei verstehen wir Kinderhospizbegleitung als Lebensbegleitung: Wir sind da für die erkrankten Kinder und Jugendlichen – etwa in Gesprächen, beim Spielen, bei gemeinsamen Aktionen oder auch beim Abschied nehmen. Und wir sind da für die Geschwisterkinder, die ebenso Zeit und Zuwendung bekommen, sind bereit für ihre Fragen und für gemeinsame Unternehmungen und begleiten sie auch in ihrer Trauer um das kranke Geschwisterkind. Und wir stehen den Eltern zur Seite, etwa wenn es um Entlastung im Alltag geht, um ein vertrauensvolles Gespräch, um Fragen oder einfach nur ein offenes Ohr in herausfordernder Zeit. In unserem Jahresbrief 2024 haben wir ausführlich aus unserer Kinderhospizarbeit berichtet. Auch der Jahresbrief kann auf unserer Homepage nachgelesen werden.



## Zu guter Letzt

**DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM EIGENEN TOD, ABER AUCH MIT DEM VERSTERBEN EINES UNS NAHESTEHENDEN MENSCHEN WIRFT VIELE FRAGEN AUF. DIE KULTURLEBENSSELTEN VON HOSPIZ CELLE MÖCHTEN MIT IHRER VERANSTALTUNGSREIHE „ZU GUTER LETZT“ BERÜHRUNGSÄNGSTE ABBAUEN UND MIT BEISPIELEN AUS DER PRAXIS AUFZEIGEN, WIE DIE ZEIT DES LETZTEN WEGES EINES NAHESTEHENDEN MENSCHEN BEGLEITET WERDEN KANN. DANEBEN WIRD ES EINEN ÜBERBLICK ÜBER TRAUERPROZESSE UND DEREN INDIVIDUELLE VERLÄUFE GEBEN UND WIR BELEUCHTEN DIE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER TRAUER VON ERWACHSENEN UND DER TRAUER VON KINDERN.**

Wir möchten dazu ermutigen, mit Trauernden in Kontakt zu treten und geben dafür Impulse, um gemeinsam Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Um Selbstbestimmung am Lebensende wird es beim Referat von Rechtsanwalt und Notar Andreas Schulze aus Lachendorf gehen, der Aspekte der Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht näher vorstellen wird. Die Veranstaltungen bauen nicht aufeinander auf, sie können je nach persönlichem Bedarf besucht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. **Da die Teilnahmeplätze begrenzt sind, wird für jede Veranstaltung einzeln um Anmeldung gebeten: Tel. 05141 219 0786 oder an [kultur@hospiz-celle.de](mailto:kultur@hospiz-celle.de)**

Bis auf die Veranstaltung am 8. November, in der es um leicht umzusetzende Anregungen geht, wie das Wohlbefinden und die Zufriedenheit schwerstkranker, sterbender Menschen verbessert werden können, finden die Veranstaltungen der Reihe „Zu guter Letzt“ im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit in der Guizettistraße 3 statt. Alle fünf Veranstaltungen sind auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität gut zugänglich. **Die Termine finden Sie auf Seite 32-33. Tagesaktuelle Infos zu den Veranstaltungen gibt es auch unter [www.hospiz-celle.de](http://www.hospiz-celle.de)**

## IM PORTRAIT: REGINA KRAUSE



**Wer die Eröffnung des Hospizhauses vor zwanzig Jahren miterlebt hat, wird die ersten Wochen nicht vergessen, als aus der Theorie plötzlich Praxis wurde. „Es war eine sehr spannende Zeit. Wir wussten gar nicht, was genau auf uns zukommt und was wir noch alles benötigen“, erinnerte sich Regina Krause, Fachkrankenschwester der ersten Stunde, im Sommer 2015 zum 10-jährigen Jubiläum des Hospizhauses an die Pionierzeit.**

**„Die Mitarbeiter haben sich schon vor der Eröffnung über mehrere Wochen im Hospizhaus getroffen, um zu schauen, was überhaupt benötigt wird. Wir fragten uns, wie das wohl sein wird, wenn der erste Gast hier einzieht. Was brauchen wir dafür? Was brauchen wir zum Beispiel an Verbandmaterial? Und was für die Küche?“ Auch arbeitsorganisatorisch habe es noch viel Klärungsbedarf gegeben, etwa beim Abdecken der vielen Dienste, die rund um die Uhr zu leisten waren.**

Regina Krause hatte vor ihrer Zeit im Hospizhaus im ambulanten Pflegedienst des St. Josef Stifts gearbeitet. Am Hospiz hatte sie gereizt, etwas neu aufzubauen und ihre Ideen mit einbringen zu können. „Ich habe mir immer gewünscht, hier bleiben zu können. Aber man weiß ja nicht, was die Arbeit mit einem macht“, erklärte Regina Krause noch im Juni 2015.

Am Ende sind es, mit kurzer Unterbrechung, fast zwanzig Jahre geworden, die sie im Hospizhaus als Fachkrankenschwester gewirkt hat. Am Heiligen Abend 2024 nach einem letzten Spätdienst verabschiedete sie sich in den Ruhestand. Das Hospizteam bedankte sich bei ihrer geschätzten Kollegin mit einer Gartenbank für endlich mehr Ruhe im Rentner-Dasein.

Doch wirklich den Rücken gekehrt hat Regina Krause der Hospizarbeit nicht: Ein knappes Jahr vor ihrem Renteneintritt schloss sie den von Hospiz Celle ausgerichteten qualifizierten Vorbereitungskurs „Sterbende begleiten lernen“ ab, um weiterhin für sterbende Menschen da zu sein und sie am Ende ihres Lebens mit den Angehörigen zu begleiten – nun im Ehrenamt und nicht nur im stationären Hospiz, sondern auch bei den Sterbenden zuhause, in den Pflegeheimen in und um Celle und im Krankenhaus.

Was treibt die 64-Jährige um, dass sie sich nach zwanzig intensiven Jahren im Hospiz weiter in den Dienst von Sterbenden und ihren Angehörigen stellt?

Wir treffen Regina Krause im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit. „Jetzt kann ich meine Zeit verschenken und der Gesellschaft endlich etwas zurückgeben!“ sagt sie strahlend über ihr ehrenamtliches Engagement im ambulanten Hospiz. So könne sie nun zum Beispiel Angehörige unterstützen, damit sie mal Freiraum für sich hätten. Rückblickend auf die vielen Jahre im Hospizhaus meint sie: „Es war einfach eine tolle Zeit, die mir Erfüllung gebracht hat.“ Sie habe schon immer Krankenschwester werden wollen: „Pflege war mir von jeher eine Herzensangelegenheit.“

Die Arbeit gehörte für mich zu meinem Leben immer dazu, und das nicht etwa wegen des Geldverdienens“, sagt sie mit Nachdruck und man glaubt es ihr sofort. In der Zeit, als ihre drei Kinder sie noch brauchten, habe sie allerdings wie so viele nur halbtags im Krankenhaus gearbeitet, schränkt sie ein.

Wie sieht sie ihre Arbeit im Hospiz im Rückblick? „Ich habe versucht, es mitzutragen, was die Menschen erlebten. Ich habe versucht, den letzten Weg mit den Angehörigen mitzugehen, bei ihnen zu sein.“ Die erfahrene Palliativpflegefachkraft, die von sich selbst sagt, kein besonders religiöser Mensch zu sein, sieht den Motor für ihr Engagement dennoch in einer christlichen Haltung, die sie dazu bringt, für Menschen am Lebensende da zu sein und ihren Angehörigen beizustehen. Erdrückt habe sie das, was sie im Hospiz erlebt hat, nicht. „Wir sind emotional nicht ganz so dicht dran, unser professioneller Ansatz ermöglicht es uns, Abstand zu halten“, erklärt Regina Krause. Ausgleich suchte und fand sie unter anderem im Ausdauersport. Gerade erst ist die mehrfache Großmutter beim Celler Wasalauf wieder auf der 10-Kilometer-Strecke an den Start gegangen. „Ausdauersport hat mir immer gutgetan. Das macht den Kopf frei“, so ihre Erfahrungen.

Und wie steht es um ihre Einstellung zum eigenen Tod? Hat sie Angst vor dem Sterben?

„Nein, Angst vor dem Sterben habe ich nicht. Natürlich möchte ich meine Enkel gerne noch aufwachsen sehen, aber vor dem Sterben an sich fürchte ich mich nicht. Solange man Einfluss nehmen kann auf sein Ende, ist alles gut“, sagt sie und rät, rechtzeitig die Möglichkeiten der Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung zu nutzen. „Ganz wichtig ist aber auch, dass die Angehörigen es auch wissen“, so ihr Rat.



## Herzlich willkommen, DAGMAR HECKER

Nach intensiver Einarbeitung übernahm die 54-Jährige zum 1. April unsere Öffentlichkeitsarbeit von Elisabeth Dornbusch, die in diesem Bereich 17 Jahre lang für uns tätig war und sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Zu ihrer Motivation, sich für die Hospizarbeit im Celler Land zu engagieren, sagt Dagmar Hecker: „Obwohl medizinisch vieles machbar ist, lässt sich der Tod nicht vermeiden, sondern gehört zum Leben dazu. Es tut uns als Gesellschaft gut, wenn wir diese Wahrheit akzeptieren und Menschen am Ende ihres Lebens empathisch und zugewandt begegnen. Wir alle sehnen uns nach Gemeinschaft; und ich möchte gern mit dafür sorgen, dass Sterbende und ihre Angehörigen nicht übersehen werden und in ihrer schwersten Zeit nicht allein gelassen werden.“

Im Januar konnten wir Dagmar Hecker als neue Mitarbeiterin in unseren Reihen begrüßen.



## Unser kleines SPENDENLÄDCHEN



Auch bei unseren auswärtigen Markt- und Infoständen in Stadt und Landkreis Celle helfen sie uns mit einem attraktiven bunten Angebot von Selbstgemachtem. Grund genug für uns, im Februar mit einem gemütlichen Kaffeetrinken im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit „Danke!“ zu sagen für die wunderbare Unterstützung. Und selbst an diesem Nachmittag wurden wir von den Kaffeegästen wieder reich beschenkt: Mit wunderschönen Näh- und Strickarbeiten, wärmenden Körnerkissen, aufwändig gearbeiteten Taschen, fröhlich-bunten Häkeltieren und mehr. Wir bedanken uns von Herzen und freuen uns über den Nachschub, der dafür sorgt, dass die Regale im Spendenlädchen gut gefüllt bleiben.

Dass dort alles ansprechend in Szene gesetzt ist und das Angebot immer mal wieder wechselt, dafür sorgt mit feinem Gespür unsere Ehrenamtliche Carina Gutknecht. Unterstützt wird sie dabei von unserer Ehrenamtlichen Doris Schmidt, die auch die Gestaltung der Marktstände „außer Haus“ übernimmt. **Wenn auch Sie Freude am Handarbeiten haben und unser Spendenlädchen unterstützen möchten – Sockenspenden zum Beispiel werden immer gesucht – freuen wir uns über ihren Anruf oder eine Nachricht per Email an [info@hospiz-celle.de](mailto:info@hospiz-celle.de).** Neben der finanziellen Unterstützung steht unser Spendenlädchen auch für ein Stück Alltagswelt in einem Lebensumfeld, das von Hospizgästen und Angehörigen in der Regel als Ausnahmesituation wahrgenommen wird. Das Spendenlädchen als Brücke zur Außenwelt trägt somit ein Stück Normalität ins Hospiz.

Sie nähen und stricken, häkeln und malen, sägen und schmirgeln und lassen ihrer Kreativität freien Lauf – manche am liebsten für sich allein in heimischer Stube, andere gerne in Gemeinschaft etwa bei den Hagenquiltern in Nienhagen oder beim wöchentlichen Nähtreff in Eicklingen. Allen gemeinsam ist, dass sie uns einen Teil ihrer Werke für unser Spendenlädchen überlassen, um uns bei unseren vielfältigen Aufgaben zu unterstützen.

Nicht nur im Hospizhaus in unserer „Shopping Mall“, wie wir unser kleines Spendenlädchen gleich hinter dem Foyer liebevoll nennen, sorgen unsere kreativen Handarbeiter mit ihren schönen Sachspenden für manchen „Taler“ im Spendenhäuschen.

Im zurückliegenden Jahr erreichte uns wieder eine Reihe von Spenden. Leider können wir an dieser Stelle nicht von allen erzählen, so dass die folgenden Berichte exemplarisch für viele tolle Aktionen stehen, mit denen wir 2024 unterstützt wurden. Auch wenn wir im Einzelfall nicht berichten: Ein großes, von Herzen kommendes „DANK!“ an alle, die sich auf so vielfältige Weise für unser ambulantes und stationäres Hospiz eingesetzt haben!

## Junge mit grossem Herzen NOAHS BEMERKENSWERTE SPENDEN-AKTION FÜRS HOSPIZ CELLE



Mit einer nicht alltäglichen Sammelaktion hat uns Noah Trinkaus aus dem Hehlentorgebiet überrascht:

Am letzten Sonntag seiner Weihnachtsferien machte sich der 9-Jährige mit warmer Jacke und ein paar Keksen als Wegzehrung auf, um in der Nachbarschaft von Tür zu Tür zu gehen und um Spenden fürs Hospiz zu bitten.

In nur einer Stunde sammelte er in einem kleinen Marmeladen-Schraubglas 53 Euro fürs Hospiz – ein Ergebnis, das nicht nur bei seinen Eltern für Erstaunen sorgte.

Diese stockten den Erlös ihres engagierten Filius um weitere 30 Euro auf, so dass Noah Inga Janßen beim Besuch im Hospizhaus stolze 83 Euro übergeben konnte.

Die Idee für die ungewöhnliche Sammelaktion hatte Noah, nachdem seine Freundin fürs Tierheim gesammelt hatte: „Da dachte ich mir, ich möchte gerne Geld für Menschen sammeln“, erklärte er den Hintergrund, seinen letzten Ferientag für die Menschen im Hospiz einzusetzen. Inga Janßen bedankte sich herzlich bei dem Viertklässler, der im Sommer zum Ernestinum wechseln möchte und schon jetzt bei Eintracht Celle in der Tennispartie für Bestleistungen sorgt.



## 25 JAHRE RUN FOR LIFE: EINE SCHULE ZEIGT HERZ UND ERLÄUFT 2 x 3.418,-

Es war schon ein besonderes Jubiläum: Unter dem Motto „25 Jahre Run for Life“ wurde am Gymnasium Ernestinum kurz vor den Sommerferien schon zum zwölften Mal der „Run for Life“ ausgerichtet. Damit gehört der Sponsorenlauf fest zur DNA der Schulgemeinschaft.

Wie sehr sich die Zeiten seit dem ersten „Run for Life“ im Jahr 1999 geändert haben, machte der aktuelle Organisator, Oberstudienrat Thomas Giesecking deutlich, als er kurz nach den Herbstferien im vollständig gefüllten Forum des Schulzentrums Burgstraße die Schülerinnen und Schüler zur feierlichen Spendenübergabe begrüßte. Mit dem Sponsorenlauf erfülle das Ernestinum seinen Anspruch, Humanismus mit Humanität zu verbinden und folge damit einer Forderung, die schon Goethe formuliert habe, so der Lehrer weiter.

Trotz allen Wandels: Der Kern des Run for Life habe sich in den zurückliegenden 25 Jahren bewährt und mache bis heute seinen besonderen Charme aus: Das Sammeln der Spenden und Einsammeln der Spendenzettel, die Mischung aus Langstrecken- und Staffelläufen, die Musik zur Motivation, die Unterstützung durch das Team der Teeküche des Ernestinums, die Torten ortsansässiger Bäckereien als Preise, das Prinzip, dass die Spenden sowohl überregionalen als auch lokalen Organisationen zugutekommen sollen und nicht zuletzt, dass diese Organisationen von den Schülerinnen und Schülern ausgewählt werden, fasste Thomas Giesecking zusammen.

In diesem Jahr war die Wahl auf die Aktion „Brot für die Welt“ und Hospiz Celle gefallen.

Für Brot für die Welt nahm Maike Hamacher aus Hannover einen Scheck über 3418,48 Euro entgegen, nachdem sie in einem Kurzreferat ein Schulgärten-Projekt für klimaangepasste Landwirtschaft in Malawi vorgestellt hatte. **Einen Scheck in gleicher Höhe gab es für Inga Janßen, die den Schülerinnen und Schülern von den Grundlagen der Hospizarbeit berichtet hatte.** 800 LäuferInnen hatten beim „Run for Life“ auf vier Strecken insgesamt 3455 Kilometer zurückgelegt. In 32 Laufgruppen waren neben Ernestinern auch Ehemalige, Eltern, Gäste aus der Kommunal- und Landespolitik und Austauschschüler aus dem französischen Lille an den Start gegangen. Die weiteste Strecke hatte die Klasse 7d mit 202,67 Kilometern erlaufen, die zurecht mit einer Siegertorte geehrt wurden.

## EIN ENGEL FÜR DAS HOSPIZ UND EINE SPENDE AUS TIEFSTEM HERZEN

Mit einer wunderschönen dekorativen Engelsfigur fürs Hospiz, die sie im Bauerncafe' „Ole Müllern Schün“ erstanden hatte, hat uns Carmen Busche aus Winsen im Hospizhaus überrascht. Verbunden war damit eine großzügige Geldspende über 1.000 Euro aus dem Nachlass von Frau Gisela Brase, die wir im Hospiz begleitet hatten. Carmen Busche habe erlebt, wie zugewandt ihre gute Freundin im Hospiz auf ihrem letzten Weg begleitet wurde. So sei es ihr ein Herzensanliegen, diese wertvolle Arbeit zu unterstützen, erklärte sie Inga Janßen beim Gespräch in der Wohnstube. Wir sagen herzlich „Danke!“ für die großzügige Hilfe! Der Engel hat bereits seinen festen Platz im Wintergarten gefunden und sorgt hier für Freude bei unseren Hospizgästen.



## GEMEINSAM FÜR EINEN GUTEN ZWECK STADTTEIL-FLOHMARKT ERLÖST 1.130,-

Die Idee für einen gemeinschaftlichen großen Bürger-Flohmarkt, der sich über ganz Wietzenbruch erstreckt – beschäftigte Maren Weber und Nicole Röassel aus Wietzenbruch schon länger. Am letzten September-Wochenende war es endlich so weit: Unglaubliche 130 Stände waren auf der Straßenkarte verzeichnet, die die beiden Wietzenbrucherinnen am frühen Samstagmorgen zur besseren Orientierung für die Flohmarktbesucher ins Netz stellten. Doch nicht nur bei den Bürgern Wietzenbruchs fiel die Idee vom gemeinschaftlichen großen Markttreiben auf fruchtbaren Boden. Die Kennzeichen verrieten: Selbst aus Hamburg und Dortmund hatten sich Flohmarktfreunde auf den Weg nach Celle gemacht, um auf den mit bunten Luftballons gekennzeichneten Grundstücken auf Trödeljagd zu gehen. Standgebühren hatten die Anbieter nicht zu entrichten, wer



wollte, durfte sich aber an einer Sammelspende für Hospiz Celle beteiligen, so die Anregung der beiden Organisatorinnen. Diese Idee wurde von den Flohmarktbesuchern gern aufgegriffen und so kam die stolze Summe von 1.130,- Euro zusammen, die Nicole Rössel (l.) und Maren Weber mit Tochter Nele (rechts) persönlich an Inga Janßen übergaben. Wir bedanken uns von Herzen bei den beiden Organisatorinnen und bei allen, die zu dieser tollen Spende beigetragen haben!



Stefan Gratzfeld und Imke von Frieling

## Ein wunderbares GESCHENK

**Mehr Mobilität dank E-Auto von der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg. Imke von Frieling, unsere Leitende Koordinatorin im ambulanten Hospiz, ist begeistert: Gerade eben hat sie aus den Händen von Stefan Gratzfeld, dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg, den Fahrzeugschlüssel für den nagelneuen Volkswagen ID.3 entgegengenommen und dreht mit dem dunkelroten E-Mobil nach entsprechender Einweisung eine erste Runde durch die Stadt.**

Bis zum 13. Dezember konnten sich gemeinnützige Organisationen aus Stadt und Landkreis Celle im Rahmen der Sparkassen-Aktion „Mein Heimvorteil“ um einen von insgesamt fünf VW ID.3 bewerben und sich damit ein Stück umweltschonende Mobilität sichern. Neben vier weiteren Organisationen bekam auch Hospiz Celle den Zuschlag und durfte sich in einer vorweggenommenen „Bescherung“ kurz vor Weihnachten über einen dunkelroten Flitzer mit Kings Red Metallic-Lackierung und markanten Sparkassen-Logos freuen.

„Uns hilft dieses Fahrzeug bei unserer Arbeit sehr, weil wir in Celle und im Landkreis Menschen dezentral in ihrer Häuslichkeit auf dem letzten Teil ihrer Lebensreise begleiten. Wir machen Hausbesuche bei den Menschen zuhause, in Pflegeheimen und in Einrichtungen der Behindertenhilfe und begleiten sie ehrenamtlich in der Zeit des Sterbens, manchmal über Wochen oder Monate“, erklärt Imke von Frieling. So stehe das Fahrzeug sowohl dem Ehren- als auch dem Hauptamt zur Verfügung. „Wir werden es außerdem für Fahrten zu Fortbildungen und Netzwerktreffen einsetzen – auch über die Kreisgrenzen hinweg – und fahren damit auch zu auswärtigen Informationsveranstaltungen zum Thema Leben, Tod, Trauer und Vorsorge. Bei Bedarf kann auch das stationäre Hospiz das neue Fahrzeug nutzen“, ergänzt Inga Janßen, die bei der feierlichen Schlüsselübergabe dabei war. „Mit dieser Aktion möchten wir das immense gesellschaftliche Engagement der Celler Vereine, Organisationen und Institutionen stärken und setzen zugleich ein nachhaltiges Zeichen für unsere Region“, unterstrich Stefan Gratzfeld noch einmal beim Schlüsselübergabe-Termin in der Sparkassenfiliale am Harburger Berg.

**Wir bedanken uns sehr herzlich für die Hilfe!**

Hier in der Allertal-Holzwerkstatt der Lo-betalarbeit entstehen sie, unsere kleinen, in liebevoller Handarbeit hergestellten Spendenhäuschen aus Erlenholz, die in Stadt und Landkreis Celle um Unterstützung der Hospizarbeit in Celle und Umland bitten.

Man findet die Häuschen in Lebensmittel-discountern ebenso wie in kleinen Fachgeschäften, in Restaurants, Friseursalons, Gärtnereien, Rathäusern oder Vereinsheimen. Gerade haben die Werkstatt-Mitarbeitenden mit Arbeitsgruppenleiterin Kristin Herrmann (r.) wieder für Nachschub gesorgt.

Inzwischen sind es mehr als 50 Häuschen, die auch ausgeliehen werden können, um zum Beispiel zu bestimmten Anlässen Spenden für Hospiz Celle zu sammeln.

Das Neue: Da Barzahlung mehr und mehr durch bargeldloses Bezahlen ersetzt wird, kann jetzt auch über den QR-Code gespendet werden, der auf dem roten Dach angebracht ist

**Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die unseren Spendenhäuschen einen Platz in ihren Räumen geben!**

Die vielen kleinen Spenden helfen mit, unsere ambulante und stationäre Hospizarbeit in Celle und Umgebung zu finanzieren. Wenn auch Sie Interesse an einem unserer Spendenhäuschen haben – sei es zu einem besonderen Sammel-Anlass oder auch zur längerfristigen Aufstellung, freuen wir uns über eine Nachricht an unser stationäres Hospiz!



## JETZT NOCH EINFACHER GUTES TUN: SPENDEN PER QR-CODE MÖGLICH!





Alle Veranstaltungen, wenn nicht anders vermerkt,  
im Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit · Guizzettistraße 3 · 29221 Celle

# VERANSTALTUNGEN 2025

## MÄRZ 2025

**Mi., 05. März · 15.30 - 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**So., 23. März · 10.00 - 12.00 Uhr**  
„Frühstück für Trauernde“

**Mo., 24. März von 18 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder  
„Meinen Platz finden“

**Mi., 26. März von 18 bis 20 Uhr**  
In der Reihe „Zu guter Letzt“:  
„Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“

## APRIL 2025

**Mi., 02. April von 10 bis 14 Uhr**  
Infostand mit Osterbasar in der Innenstadt in  
der Poststraße vor ehemals Karstadt

**Mi., 02. April von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Mi., 23. April von 15 bis 16.30 Uhr**  
„Trauer in Bewegung“ – Spaziergang um die  
Waldwirtschaft „Zum Alten Kanal“  
Treffpunkt ist die Waldwirtschaft  
Zum Alten Kanal 2 · 29225 Celle

**Mo., 28. April von 16 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
„Kinder-Überraschung!“

## MAI 2025

**Mi., 07. Mai von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Mi., 14. Mai von 18 bis 20 Uhr**  
In der Reihe „Zu guter Letzt“:  
„Was ist Trauer? Trauer besser verstehen“

**Sa., 21. Mai von 10 bis 12 Uhr**  
Austausch bei Kaffee und Kuchen

**Mo., 26. Mai von 16 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
Labyrinth

## JUNI 2025

**Mi., 04. Juni von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Mi., 11. Juni von 18 bis 20 Uhr**  
In der Reihe „Zu guter Letzt“: „Eine wichtige  
Aufgabe: Umgang mit Trauernden“

**Mi., 18. Juni 19 bis 21 Uhr**  
Info-Abend zum Vorbereitungskurs  
„Sterbende begleiten lernen“

**Sa., 22. Juni von 10 bis 12 Uhr**  
Frühstück für Trauernde

**Sa., 28. Juni von 11 bis 14 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
Ausflug zum Abenteuerspielplatz der  
Lobetalarbeit · Fuhrberger Straße 219 · Celle

## JULI 2025

**Mi., 02. Juli von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Sa., 19. Juli von 15 bis 16.30 Uhr**  
„Trauer in Bewegung“ – Spaziergang um die  
Waldwirtschaft „Zum Alten Kanal“  
Treffpunkt ist die Waldwirtschaft · 29225 Celle

## AUGUST 2025

**Mi., 06. August von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Do., 14. bis Fr., 29. August**  
Bilder-Ausstellung „20 Jahre Hospiz Celle“  
im Foyer des Neuen Rathauses,  
Am Französischen Garten 1 · 29221 Celle  
Öffnungszeiten siehe unter [www.celle.de](http://www.celle.de)

**Anmeldungen  
für Veranstaltungen  
unserer TrauerLebensWelten:**  
[trauer@hospiz-celle.de](mailto:trauer@hospiz-celle.de) oder 05141 2199 006  
**bis spätestens 7 Tage vor der Veranstaltung**

**So., 17. August von 14 bis 17 Uhr**  
Jubiläumssommerfest „20 Jahre Hospiz Celle“  
vor dem Hospizhaus

**Mi., 20. August von 15 bis 17 Uhr**  
„Austausch bei Kaffee & Kuchen für Trauernde“

**Mo., 25. August von 16 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
„Ein Koffer voller Erinnerungen“

## SEPTEMBER 2025

**Mi., 03. September von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**So., 21. September von 10 bis 12 Uhr**  
„Frühstück für Trauernde“

**Mo., 22. September von 16 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
„Achterbahn“

## OKTOBER 2025

**Mi., 01. Oktober von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Sa., 04. Oktober von 10 bis 14 Uhr**  
Infostand mit Spendenlädchen-Basar  
in der Innenstadt

**Sa., 11. Oktober von 14 bis 17 Uhr**  
Tag der offenen Tür zum Welthospiztag

**Mi., 15. Oktober von 15 bis 16.30 Uhr**  
„Trauer in Bewegung“ um die Waldwirtschaft  
„Zum Alten Kanal“ (s.o.)

**Sa., 25. Oktober von 10 bis 12 Uhr**  
In der Reihe „Zu guter Letzt“:  
„Die Sprache Sterbender. Worauf Sie im  
Gespräch achten können, um mögliche  
versteckte Botschaften zu erkennen“

**Anmeldungen für  
„Zu guter Letzt“ und  
den Infoabend zum Vorbereitungskurs:**  
[kultur@hospiz-celle.de](mailto:kultur@hospiz-celle.de) oder 05141-219 0786  
**bis spätestens 7 Tage vor der Veranstaltung**

**Mo., 27. Oktober von 16 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
„Was trägt mich?“

## NOVEMBER 2025

**Mi., 05. November von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Sa., 08. November von 10 bis 12 Uhr**  
In der Reihe „Zu guter Letzt“:  
„Berühren und Versorgen: Wie Sie Wohlbe-  
finden und Zufriedenheit schwerstkranker,  
sterbender Menschen fördern können.“  
Stationären Hospiz Celle · Großer Seminarraum  
Glockenheide 79 · 29225 Celle

**Mi., 19. November von 15 bis 17 Uhr**  
„Austausch bei Kaffee und Kuchen  
für Trauernde“

**Mo., 24. November von 16 bis 18 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
„Lichterglanz“

## DEZEMBER 2025

**Mi., 03. Dezember von 15.30 bis 17.30 Uhr**  
Gesprächskreis für Trauernde

**Sa., 06. Dezember von 14 bis 17 Uhr**  
DrachenWelten für trauernde Kinder:  
„Erinnerungskekse backen“

**So., 14. Dezember von 10 bis 12 Uhr**  
„Frühstück für Trauernde“

Die Veranstaltungen tagesaktuell auch auf  
[www.hospiz-celle.de](http://www.hospiz-celle.de)

# Hospiz Celle



Hospizarbeit ist fortlaufend auf Hilfe angewiesen

## Mithelfen und Mitglied werden IN UNSEREM FREUNDKREIS

**Wenn Sie unsere Arbeit dauerhaft unterstützen und mit regelmäßigen Spenden dazu beitragen möchten, dass wir Schwerkranke und ihre Angehörigen weiterhin in der bewährten Weise betreuen und begleiten können, freuen wir uns, wenn Sie sich unserem Freundeskreis anschließen.** Gerade die auf viele Schultern verteilte regelmäßige Unterstützung unserer Freunde ist für uns eine große Hilfe, da sie durch ihre Verlässlichkeit ein Stück Sicherheit schafft. Stationäre Hospize müssen sich zu großen Teilen über Spenden finanzieren – keine leicht zu tragende Bürde im Alltag der Einrichtungen, wenn auch der Grundgedanke, dass sie nicht aus kommerziellem Interesse heraus betrieben werden sollen, sicherlich richtig ist: Nur so bleibt gewährleistet, dass sich alles Handeln im Hospiz ausschließlich an den Bedürfnissen und Wünschen der sterbenden Menschen und ihrer Zugehörigen orientiert. Auch Bereiche der ambulanten Hospizarbeit wie beispielsweise die Trauerarbeit müssen über Spenden finanziert werden.

### **In welchem Rhythmus Sie spenden und in welcher Höhe, bestimmen Sie selbst.**

Einmal im Jahr erhalten alle Spender unseres Freundeskreises, deren Anschriften uns vorliegen, unaufgefordert eine Spendenbescheinigung von uns, die steuermindernd beim Finanzamt eingereicht werden kann. Darüber hinaus werden unsere Freunde mit unseren Jahresbriefen regelmäßig über unsere Arbeit und die Verwendung der Spendengelder informiert und zum Sommerfest eingeladen.

### **Die Spenden unseres Freundeskreises erreichen uns über unser Spendenkonto Sparkasse Celle - Gifhorn - Wolfsburg:**

Hospiz Celle gGmbH  
IBAN DE87 269513110000296699  
BIC NOLADE21GFW

### **Bitte den Vermerk Freundeskreis nicht vergessen!**

Wenn Sie Ihre Freundeskreisspenden per Lastschrift tätigen möchten, können Sie hierfür nebenstehendes SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen nutzen und uns auf dem Postweg zurücksenden.

### **Herzlichen Dank!**

# FREUNDKREIS SEPA-LASTSCHRIFT

Mit der Zugehörigkeit zum Freundeskreis Hospiz Celle unterstütze/n ich/wir das Bestehen und die zukünftige Entwicklung der ambulanten und stationären Hospizarbeit in Celle und der Region. Die Spende trägt dazu bei, dass sterbende Menschen vom Hospiz Celle auf dem letzten Teil ihrer Lebensreise gut begleitet werden und die hospizliche Kultur gefördert wird.

### **SEPA-Lastschriftmandat für wiederkehrende Zahlungen:**

Hospiz Celle gGmbH · Glockenheide 79 · 29225 Celle

**Gläubiger-Identifikationsnummer:** DE11HOS00000784986

\_\_\_\_\_  
Mandatsreferenz (Ihr Nachname bzw. Nachname und vollständiger Firmenname)

Der oben genannte Zahlungsempfänger, Hospiz Celle gGmbH, wird ermächtigt, Zahlungen von dem u.g. Konto einzuziehen. Das Geldinstitut wird von mir/uns angewiesen, die von dem Zahlungsempfänger Hospiz Celle gGmbH gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Innerhalb von acht Wochen ist es möglich, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des per Lastschrift eingezogenen Betrages zu verlangen. Es gelten dabei die Bedingungen unseres Kreditinstitutes.

### **Meine/unsere Spende in Höhe von**

EUR soll  monatlich  halbjährlich  jährlich

von meinem Konto abgebucht werden, erstmals am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Zahlungspflichtiger (Name/Vorname) oder vollständiger Firmenname

\_\_\_\_\_  
Straße/Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut/BIC

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des / der Zahlungspflichtigen

Hier bitte abtrennen



## Hospizarbeit braucht Unterstützung

Für unser ambulantes und stationäres Hospiz sind wir fortlaufend auf Spenden angewiesen:

**Hospiz Celle gGmbH**  
**IBAN DE87269513110000296699**  
**BIC NOLADE21GFW**

Danke für Ihre Hilfe!

# Hospiz Celle

## Hospiz Celle gGmbH

### Hospiz Celle stationär

Glockenheide 79  
29225 Celle  
Telefon 05141 709290  
info@hospiz-celle.de

### Hospiz Celle ambulant

#### Zentrum für ehrenamtliche Hospizarbeit

Guizettstraße 3  
29221 Celle  
Telefon 05141 2199007  
ambulant@hospiz-celle.de

### Bürozeiten

Für ein persönliches Beratungsgespräch vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns.



Besuchen Sie uns auch bei Facebook, Insta und auf unserer Homepage [www.hospiz-celle.de](http://www.hospiz-celle.de)